

Ein Wohnhausbau-Gigant, der vor 20 Jahren mit drei Mann begonnen hat

Firmenjubiläum mit Mitarbeiter-Ehrung bei der Penzkofer Bau GmbH

Regen. Nur gemeinsam, wenn alle zusammenarbeiten, geht was auf der Baustelle. Und das eine oder andere Feierabend-Bier wird bei Handwerkern mit dem Meter aufgemacht. Das ist heute im Regener Familienbetrieb nicht anders als damals – auch, wenn sich sonst einiges geändert hat, seit sich Alex Penzkofer 1997 als junger Maurer selbstständig gemacht und gemeinsam mit Vater Erich die Penzkofer Bau GmbH gegründet hat. Jetzt wurde mit gut 600 Mitarbeitern, Geschäftspartnern, Ehrengästen und Freunden das 20-jährige Bestehen gefeiert.

Der Drei-Mann-Betrieb von einst gehört heute im Landkreis zu den größten Arbeitgebern im Handwerk. Auch bei der Geburtstagsparty standen die 240 Mitarbeiter, von denen viele seit Jahren bei Penzkofer anpacken, im Mittelpunkt. In Action auf der Baustelle und im Büro waren sie auf einer Videowand, im Jubiläumsmagazin, auf den Tischen oder auf Fotobannern an den Wänden zu



Seit den ersten Tagen dabei ist Ludwig Stangl (rechts). Den Maurer-Vorarbeiter zeichneten (v.l.) Geschäftsführer Alex Penzkofer und Staatsminister Helmut Brunner mit weiteren treuen Mitarbeitern aus.

sehen. Eine große Mannschaft, viele kleine Teams und 240 Gesichter seien mitverantwortlich, wie Moderator Bastl Brummer klar machte. Mitverantwortlich für viele zufriedene Baufamilien, die großen und kleinen Projekte,

die seit der Gründung verwirklicht wurden, für die positive Entwicklung des Unternehmens.

Bei Penzkofer wird gemeinsam gebaut, das zeigte der Geschäftsführer seinem Team – und das Team dem Chef. Es gab nicht nur einmal ein herzliches Danke, Umarmungen, persönliche Worte und Anekdoten, beispielsweise für jeden der langjährigen Mitstreiter, oder für die beiden Maurer-Azubi, die ihren Abschluss mit 1,0 machten. Auch die Mitarbeiter hatten sich einiges einfallen lassen: Sie überraschten ihren Chef mit Videoclip, lustigen G'setzerln, einer Karikatur, auf der Alex Penzkofer am liebsten in Skischu-

hen aufs Radl steigen würde, einem Jubiläumswein samt Mitarbeiter-Foto, einem launigen Kurz-Rückblick zum technischen Fortschritt vom alten Pritschenwagerl bis zum 180 Fahrzeuge starken Fuhrpark, einem Auftritt der Deifedisch-Plattler und einer Fotocollage hinter Glas.

„Jemanden begeistern kann nur der, der selbst begeistert ist – wie Alex Penzkofer“, sagte Regens Bürgermeisterin Ilse Oswald. Sie betonte, dass der Regener Bauunternehmer viel antreibe, sich nicht von Bedenkträgern aufhalten lasse. „Bei ihm gibt's keine leeren Versprechungen und keine Seifenblasen“, betonte Oswald, die die menschliche wie fachlich unkomplizierte Zusammenarbeit lobte. „Mit dem Alex kann man einfach gut zammhampern, die Mannschaft ist wie eine Familie.“ Ilse Oswald erklärte, dass Penzkofer Bau Brachflächen mit Leben erfülle, Arbeits- und Ausbildungsplätze „baue“, aber auch ein Zuhause für Familien und Wohnraum im Bayerischen Wald schaffe und damit zeige, „was wir Waidler können.“

Auch Landwirtschaftsminister Helmut Brunner unterstrich, dass bei Penzkofer an der Zukunft gebaut werde. 20 Jahre sei kein hohes Alter. Umso außergewöhnlicher sei es, wie sich der Familienbetrieb in kurzer Zeit entwickelt habe. „Das Unternehmen ist wohl noch lange nicht ausgewachsen“, meinte Brunner. Der Minister er-



Zur Jubiläumszahl 20 formierte sich ein Teil der Mitarbeiter, die beim Regener Familienunternehmen im Mittelpunkt stehen. – Fotos: Ebner

innerte an die Anfänge, als im Jahr gerade mal zehn Häuser errichtet wurden. An renommierte Auszeichnungen wie „Bayerns Best 50“ oder den Bayerischen Mittelstandspreis. Aber auch an den Mut zu Neuem wie die deutschlandweit einmalige Redblock-Technik oder die laufende Erweiterung hin zum Generalunternehmer, der Bauherren von der Planung bis zur Haustechnik alles aus einer Hand bietet und im Jahr rund 400 Projekte stemmt. „Penzkofer Bau ist eines der größten Bauunternehmen im massiven Wohnungsbau im Bayerischen Wald geworden und zugleich ein in der Heimat verwurzelter Familienbetrieb geblieben“, verdeutlichte Brunner.

Er sagte auch, wie wichtig der Zusammenhalt in der Familie für den Erfolg des Unternehmens sei. Voraussichtlich zum Jahresende wird sich Erich Penzkofer, der „Herr der Finanzen“, aus dem Fa-

milienbetrieb zurückziehen. Brunner blickte auf Erich Penzkofers beruflichen Werdegang zurück und erinnerte daran, dass der Papa den Sohn „immer gefordert und gefördert habe“. Als die ganze Familie Penzkofer auf die Bühne kam, um den „Senior“ mit sehr emotionalen Worten zu verabschieden, flossen bei manch hartgesottene Handwerker die Tränen der Rührung.

Folgende Mitarbeiter wurden geehrt: Maurer-Vorarbeiter Ludwig Stangl (20 Jahre), Redblock-Werksleiter Christian Zitzelsberger, Bauleiter Ulrich Paternoster, Junior-Bauleiter Rohbau Manfred Loy, Trockenbau-Vorarbeiter Robert Koller, Schreiner Josef Stadler und Maurer-Vorarbeiter Stefan Wurm (alle zehn Jahre), Eugen Stadler und Matthias Treml (beide für hervorragende Leistungen in der Maurerlehre) und Junior-Bauleiter Rohbau Manfred Loy (Meisterbrief im Maurerhandwerk).

– bb